

V21ZG-DXpedition nach Antigua

Als wir aus der Kälte kamen ...

Lothar Linge, DJ7ZG

Antigua – ein Karibiktraum mit warmem Wetter empfing die DXpeditionäre Lot, DJ7ZG, und XYL Babs, DL7AFS, zu einer Zeit kalter Temperaturen in Europa. Nicht nur die Op kamen ins Schwitzen, sondern auch die Endstufen.



QTH von V21ZG

Der Winter 2009/2010 ist lang und kalt. Babs, DL7AFS, und Lot, DJ7ZG, starten am 15. März bei Minusgraden, fliegen gegen die Zeit und landen deshalb noch am gleichen Abend auf Antigua.

Eine unerträgliche Luftfeuchtigkeit bei 31 °C empfängt uns. Wir halten Ausschau nach Tony, unserem englischen Haus-Vermieter. So stehen wir nun herum und schauen uns die Leute vor der Flughafenhalle an. Dort steht ein europäisch aussehender, gealterter Hippie. Es ist Tony!

Wir fahren in Richtung Berge, dort wo wir sein Haus mit großem Grundstück gemietet haben. Es ist schon dunkel, der erste Eindruck vom Haus ist gut. Übermüdet packen wir die Koffer aus und stel-

len die Funksachen auf einen großen Tisch. Nach der Kälte in DL läuft der Schweiß in Strömen und wir können kaum einschlafen.

Die Sonne weckt uns am Morgen auf und nach einem mitgebrachten Frühstück bauen wir die Antennen auf. Tony bringt uns dann zum Supermarkt in St. Johns. Auf der Polizei beantrage ich einen Führerschein für Antigua. Mein Internationaler Führerschein wird hier nicht anerkannt.

Eigenes Grundstück für Antennen

Wir sind wieder, wie auf unseren letzten DXpeditionen, Selbstversorger und eigener Hausherr auf Zeit und haben ein Grundstück für unsere Antennen zur Verfügung. Auch Nachbarn können in der Betriebsart „Brüllfunk“ nicht gestört werden. Ab jetzt sind wir abwechselnd Expeditionskoch, Techniker oder Operator. Manchmal auch beides. Zudem haben wir für die Versorgungsfahrten und für die kurzen Ausflüge zum Strand einen SUV (Geländewagen) gemietet. Das hat mit Urlaubsfunk wenig zu tun. Aber es macht uns Spaß, sonst würden wir das alles nicht auf uns nehmen. Jetzt noch schnell die Videokamera her, um den Auf-

bau zu dokumentieren. Was nun – ein Tropfensymbol im Display. Die Luftfeuchte hat die Kamera außer Betrieb gesetzt. Erst nach drei Tagen und einer Gewaltkur mit Sonnenbestrahlung funktionierte sie wieder. Es weht ein Südwestwind, der unglaubliche Luftfeuchtigkeit heranschaufelt. Alles trieft. Beim Einschalten der PA knallt es im Inneren. Ein Überschlag hat einen FET zerstört. Also Lötkolben raus und die Reparaturen beginnen. Es ist Abend geworden, in Deutschland ist es schon Mitternacht.

Nach Jahren wieder DX-Verkehr auf 10 m

Am 16. wollten wir eigentlich erste „Pile-Ups“ ziehen. Später haben wir gehört, dass man sich schon Gedanken über unsere Verspätung gemacht hat. Am nächsten Tag funktioniert die Anlage. Die Antennen stehen gut entkoppelt an drei Ecken des Bungalows. Die Sonnenflecken sind super, SFI 88 bei A-Wert 1. Das 10-m-Band ist offen und nach Jahren fahren wir wieder DX-Verbindungen auf diesem Band! Neben Süd- und Nordamerika kommt auch Europa durch.

Wir arbeiten zeitweise mit zwei Stationen. Der TS-480HX wird voll mit 200 W in RTTY ausgefahren und die SSB-Station

Alles mal hin packen!



mit dem Elecraft K2 plus PA ist mit 600 W in der Luft. Von beiden Stationen können wir RTTY und PSK machen. Als Interface benutzen wir zwei „Interface ONE“ [1]. Die Interfaces haben eingebaute Soundkarten. Der erste Tag beschert uns von früh bis spät Pile-Ups. So geht es die ganzen ersten Tage. Die guten Funkkonditionen müssen einfach ausgenutzt werden. Zum Einkaufen stehen wir uns am Vormittag für eine Stunde von den Funkgeräten weg.

Karibik-Gebiet ist für Japan rares DX

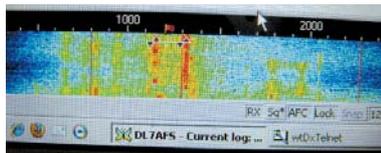
Auf unserer Webseite ist zu lesen, dass wir speziell auf Japan hören wollen. Am Abend gegen 18 Uhr Ortszeit – das ist 6 Uhr JA-Zeit – geht der Regen auf 17 m los. Zum Verständnis, JA geht über den Nordpol und ist ähnlich schwer zu arbeiten, wie Hawaii (KH6) von Europa. Deshalb sind alle Karibikinseln für JA-Stationen rares DX. Am Ende der Expedition werden dann über 700 JA-/HL-Stationen im Log stehen. Auch der Hinweis, dass wir „Little Pistols“ und QRP-Stationen bevorzugen, bringt uns zusätzliche Aktivitäten mit glücklichen Funkamateuren. Sogar 1-W-Stationen kommen ins Log – wobei man den Angaben hoffentlich glauben darf. Wir haben gute Ohren und picken zwischen den dicken Stationen so manches kleine Signal heraus. Das Haus ist sehr gut eingerichtet. Auf der Veranda sind zwei Hängematten angebracht, in denen wir relaxen können. Auf dem Gelände stehen mit Wasser gefüllte Konservendosen, in der bunten Vögel planschen. Die Hibisken und bunten Blüten locken Kolibris an. Sie kommen auf Armlänge heran. Diese kleinen Vögel faszinieren uns immer wieder. Sie schwirren von Blüte zu Blüte und nehmen in der Luft den Nektar mit ihrem langen, gekrümmten Schnabel auf. Schon auf unserer J79ZG-OSL-Karte haben wir einen Kolibri abgebildet.

Weniger Andrang nach einer Woche Betrieb

Nach einer Woche lässt der Andrang nach. Fast 10 000 QSOs sind im Log, und wir lassen es etwas langsamer laufen. Nun können wir auch Nachtschichten einlegen. Zur Nachtzeit sind wir auf dem 80-m-Band. Neben SSB arbeiten wir auch in PSK und RTTY. Bekannte deutsche DXer, wie DL7VEE oder DL7CM arbeiten wir in diesen Betriebsarten. Auf 40 m läuft es nicht so gut, weil viele lokale Runden aus Südamerika und USA



Op Babs, DL7AFS, vor dem Feriendomizil, in karibischer Vegetation gelegen



Nichts geht mehr – alle sitzen auf einer Anrufrequenz

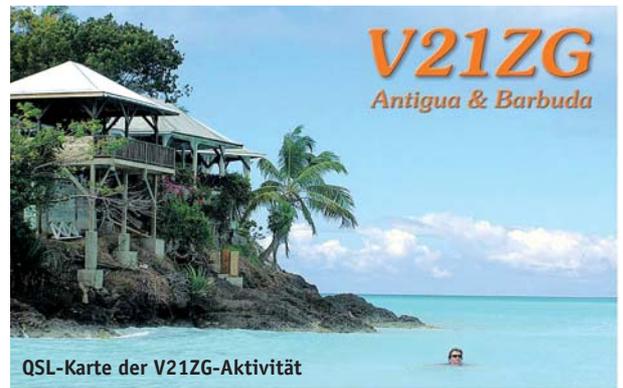
Literatur und Bezugsquellen

- [1] Funkamateure, Box 73 Amateurfunkservice GmbH, Majakowskiring 38, 13156 BerlinBox 73: www.box73.de

fast alle Frequenzen besetzt halten und ein Splitbetrieb kaum möglich ist. Wir hatten für PSK auch Betrieb in BPSK62 angekündigt. Viele wissen anscheinend nicht, wie man das macht. Wir finden, dass diese „Mode“ flotter als RTTY ist. In Zukunft dürften DXpeditionen BPSK62 öfter verwenden. Wir konnten immerhin 417 QSOs in BPSK62 ins Log bringen.

Splitbetrieb in digitalen Betriebsarten

Wir arbeiten in den digitalen Betriebsarten grundsätzlich im Splitbetrieb, das heißt unsere Empfangsfrequenz ist 1...2 kHz über unserer Sendefrequenz. Eine Unsitte ist es, auf der zuletzt gearbeiteten Frequenz anzurufen. Fast alle hängen nun auf einer Anrufrequenz. Keine Station ist decodierbar. Auch die Anforderung „Split out“ wird nicht beherzigt. Manche setzen sich etwas neben die Frequenz und kommen so selbst mit schwachem Signal ans Ziel. In SSB kann man vielleicht noch Teile eines Calls aufnehmen. Das erfordert Nachfragen. Aber vernünftiger Splitbetrieb und Empfang von vollen Rufzeichen ermöglicht schnelleres Abarbeiten der Anrufer – also demnächst „split out“ beachten.



OSL-Karte der V21ZG-Aktivität



Zu Besuch bei V25Y (v.l.): Lot, DJ7ZG, Vlad, RV1CC, Alex, RA1AGL, und Babs, DL7AFS

Im CW-Betrieb kann man sich einige Hundert Hertz neben den letzten Anrufer setzen. Hier reicht die unterschiedliche Tonhöhe um das Rufzeichen zu entschlüsseln. Ein Tipp: Wir hören bei starkem Andrang auch knapp ober- oder unterhalb der angegebenen Splitbereiche. Am 27./28. März ist WPX-Contest. Von der Clubstation V25Y sind Alex, RA1AGL, und Vlad, RV1CC, im Contest aktiv. Die Conteststation südlich der Inselhauptstadt St. Johns kann gemietet werden. Wir besuchen die Beiden und unternehmen mit ihnen in den nächsten Tagen einige Ausflüge mit unserem SUV. Vlad berichtet uns, dass viele Antennen der Clubstation wegen der tropischen Luftfeuchtigkeit nicht mehr optimal arbeiten. In der letzten Woche dreht der Wind nach Norden. Die Luftfeuchtigkeit sinkt und nachts fällt das Thermometer auf moderate 24 °C. Jetzt erkunden wir auch einige der traumhaft schönen Strände der Insel. Am Ostersonntag bauen wir unsere Station ab. 14 615 QSOs stehen im Log. Davon 4879 QSOs in RTTY/PSK. Wir können uns über die Funkdisziplin nicht beschweren. Ich denke alle Beteiligten hatten ihren Spaß. V21ZG ist nun Geschichte.



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darf.de

